



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

24. Von anderen Wunderwercken/ welche Gott durch den seeligen Vatter
Solanum in dessen Lebszeiten gewürcket.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

Das vier vnd zwainzigste Capitel.

Von anderen Wunderwercken/welche Gott durch den Seeligen Vatter Solanum in dessen Lebzeiten gewürcket. (i)

Die Gnad Wunder zuwürcken / welche in der Kirchen Gottes nochwendig ist / hierdurch die Wahrheiten des Glaubens zubestättigen / hat Gott der Allmächtige seinem getreuen Diener Solano verlyhen: vnd dises zwar zu seiner grösseren Ehr / zu Nutz vnd Hail der Seelen / wie auch dardurch anzudeuten jene grosse Freundschaft / so er mit seinem Diener gehabt. Man wird hie nur erstliche der jenigen aller gewisesten Wunderwercken erzehlen / welche Gott durch den ihm geliebten Mann Solanum in dessen Lebzeiten gewürcket; dann schon vil derselben in vorhergehenden Capitlen seynd angezogen worden / andere aber mehrer in seinem Leben zufinden.

Es ist in ganz Peru bekant der wunderbare liche Brunn des jenigen Wassers / welches Gott der Landschaft Tucuman / wegen der Verdienst seines getreuen Dieners Solani gegeben. Dann alldort / in dem Bezirck der Statt Salavera von Madrid / befande sich ein gewisse Abthailung der Indianer von Socoronio / welche in immertwährendender Mühseligkeit gelebt / wegen Ermanglung des genugsamen Wassers zu trincken / vnd ihren Grund vnd Boden darmit zu wässeren. Der Orth / wo sie waren / lage ihnen starck an, vnd waren

(i) Plura de his in vita eius lib. 1. cap. 31. 32. & alibi

waren sehr betrübt / wie sie sahen / daß sie alldort
 nit mehr verbleiben kunten / sonder in ein anders
 Drth mit grosser ihrer Vngelegenheit fortziehen
 müsten. Aber der seelige Vatter Solanus / wels
 cher mit ihrem mühseligen Zustand ein Mitleyden
 getragen / sagte zu ihnen: sie solten sich getrösten /
 dann sie hätten Wasser in der Nähne. Die In-
 dianer sprachen hin gegen: daß solches nit möglich
 wäre; dann sie hätten vil Fleiß vmbsonst anges
 wendet / Wasser zu finden; wissen auch / als da
 selbst gebürtige Leuth / gar wol / daß kein Wasser
 vorhanden seye. Dessen vnangesehen gienge doch
 der seelige Vatter mit ihnen hinaus in das Feld /
 sie ermahnend / daß sie auff die Allmacht Gottes des
 Herrn vertrauen sollen; dann selbiger wurde ihnen
 vnsehbar Wasser zuschicken.

Nachdem sie nun zu einem gewissen Platz / wel
 cher nahend / vnnnd schon zugericht war / hinkom
 men; hat der newe Moses mit lebendigen Glau
 ben / vnd steiffer Hoffnung zu Gott / mit einem
 Stab auff die ganz truckne Erden gezaigt / vnnnd
 zu dem vnglaubigen Volck gesprochen: da grabe
 auff / so werdet ihr Wasser finden. O Göttliche
 Mayestät! wer solte nit dein Macht loben / vnnnd
 deine Wunderwerck groß achten? dann kaum eröff
 neten sie die Erden nach dem Befelch des Dieners
 Gottes / siehe wunder! so springt im selben Augen
 blick ein häuffiger Brunn / mit klarem vnnnd übers
 auß lieblichen Wasser herfür; vnd zwar in solchem
 Ueberfluß / daß anjeho mit zwey Willen alldort ge
 mallet wird / vnnnd ihn die Inwohner selbiges
 Drths / den Brunn des N. Solani nennen. Es
 wirt.

würcket auch Gott mit dem Wasser dieses miraculo-
sifischen Brunnens vil wunder / vnd wird selbiger
an vil Orth / als ein Schatz / vnd heilige Sach
hingetragen ; ja gar biß gen Potosi / vneracht die
se Statt in die 70. Meil darvon entlegen ist. Al-
da hat auch ein Weibs - Person / welche an ei-
nem Blutgang sehr frantz gelegen / alsobald die
verlangte Gesundheit überkommen / nachdem sie
vom gedachten Wasser getruncken.

Die Frau Maria von Alaron luge an einem
Apostem sehr frantz ; stunde auch in Gefahr ihres
Lebens. Derentwegen batte sie den P. Guardian
P. F. Didacum Pineda , er wolte ihr doch ein Gürtel
von dem H. Vater Solano (welcher damals noch
ihm leben war) überschicken. Nachdem sie nun
solche überkommen / hat sie sich darmit / vmb
4. Uhr Abend / mit grosser Andacht umbgürtet ;
vnd ist ihr deß anderen Tags darauff ein Pestilen-
zialisches Apostem gebrochen / von welches wegen
sie vil Hydter / vnd Materie eines vnerträglichen Be-
frantz / durch den Mund von sich geben. Der Me-
dicus , da er sie frisch vnd gesund gesehen / hat sich
darob verwundert / vnd vermeldet / daß es ein
Wunderwe:ck wäre.

Als Herz Bartholomæus von Ornao / vnd Be-
la'co / einmals schwärlich erkranket / ja gar in
Lebens - Gefahr gestanden war / vnd daher seiner
Seelen hail anrichten wolte / hat er in vnser Kloster
vmb ein Beicht - Vater geschickt. Es kamme / auß
Verordnung deß Vorstehers / Solanus ; vnd als
er zu dem Kranken in das Zimmer hinein gieng /
gedunckte disem / als ob ein Liecht neben dem ge-
bene

benedeyten Vatter mit hinein gienge / welches seits
 Angesicht schön / vnd annemblich machte. Als
 nun der seelige Mann sich zu dem Beth hinzue ge-
 nachet / hat er den Krancken versichert: daß er
 Mittels der Gnaden Gottes / an selbiger Kranck-
 heit nit sterben werde. Wie aber der Krancke ge-
 sagt / daß er ihn solle beicht hören; so hat Solanus
 ihn mit den vorigen Worten versichert / daß
 er in selbiger Kranckheit nit sterben werde: auch
 weiters hinzu gesetzt; Er wolle des andern Tags
 schon widerumb zu ihm kommen. Solches hat er
 auch gethan / vnd disen Krancken beicht gehört;
 welcher von selbiger Stund an (seiner aignen Zeugn-
 nuß nach) sich erhollte / vnd wolauß worden ist.

Im Jahr 1608. zwan Jahr vor dem Tode
 des seeligen Vatters / ist Michael von Bellis-
 la / ein Buechführer / wegen etlicher tödlicher
 Fieber / auff den äussersten Spiz seines Lebens ge-
 bracht worden; vnd zwar dergestalt / daß er nit allein
 mit allen heiligen Sacramenten schon versehen / son-
 dern auch von einem vornemmen Medico gesagt
 worden: daß der Krancke durch die Arzney auff
 längste noch 4. oder 5. Stund leben kunte / vnd
 vmb 12. Uhr der Nacht (dann dieses redete er
 vmb 7. zu Nacht) schon in der anderen Welt seyn
 werde. Aber der seelige Vatter Solanus / wels-
 cher disen Krancken zu zusprechen gegenwärtig
 war / lasse ihm lestlich ein Evangelium vor; vnd
 sprach folgendes zu seinem Gesellen: Bruder /
 lasset vns in das Closter gehen; dann alldort wer-
 den wir mehrers / als hier verrichten: vnd nach di-
 sem ist er zuruck in sein Closter gangen. D große
 ses

ses wunder! dann eben zur selbigen Grund / in
welcher der Doctor gesagt / daß der Krancke ster-
ben werde / ist selbiger vnversehens gesund worden:
vnd zwar dergestalt / als ob er niemals wäre krank
gewesen. Wie er dann innerhalb 2. oder 3. Ta-
gen widerumb in seinen Buechführer Laden ge-
gangen ist / mit höchster Verwunderung / vnd
Entsetzung des Medici, welcher ihne nit anders
als für einem vom Todt zum Leben erwöckten
Menschen gehalten.

Herr Johann Belasquez / Erz-Dechant zu Ma-
ma / ist gleichfals von dem Diener Gottes
durch Aufschlagung seiner Händ / vnd Lesung eines
Evangelij / von einer sehr gefährlichen Krank-
heit erlediget worden. P. F. Hieronymus Emanuel
ein vornehmer Religioß / welcher 7. Jahr große
Müheseeligkeiten / durch erschröckliche teuffli-
sche Erscheinungen aufgestanden / auch mit allen
angewendten Fleiß / vnd Geistlichen Mitteln / kein
Hilff darwider gefunden; ist durch das Gebett des
ses seeligen Vatters darvon erlediget worden.
Vnd zugeschweigen anderer mehr dergleichen Gu-
thaten / ist durch sein Verdienst vnd Fürbitt / in
Hispanien (1) ein todtes Kind zum Leben auff-
wecket worden; darumb man ihne alldort auch den
heiligen Mann genennt. Es hat gleichfals (m)
in Tucuman ein verstorbner Knab das Leben er-
langt / vnd haben alle vmb dise Begegnuß gewußt:
auch vermeldet / daß solches Mittel des Gebettes
des H. Vatters geschehen seye.

In der gemelten Landschaft Tucuman hat Gott
vil Miracul vnd (n) Wunderwerck / auff die Vor-
bitt

(1) fol. 209. (m) fol. 53. (n) fol. 240.

bitt des seeligen Vatters Solani / gewürcket :
 wiewol man von selbigen allen / wegen Weite des
 Orths / in jenem auff die 700. Meil von Lima
 entlegnen Landschafften / nicht absonderliche Be-
 richt hat einziehen mögen : daß also nur was we-
 niges darvon vns bewust ist / vnd meisten theils auß
 den jenigen Aussagungen vnd Erfahrungen / wel-
 che von dessen Leben vnd Wunderwerken in ande-
 ren Stätten vnd Flecken des Königreichs Peru
 seynd eingenommen worden. Auß welchen auch
 jenes erhellet / daß / wie (o) einmahl der seelige
 Solanus auff der Raif / zu einem gefährlichen
 vnd grossen Fluß came / auch sahe / daß man
 nit hindurch kommen kunte / vnd hingegen noth-
 wendig fort raisen solte ; habe er die Augen gen
 Himmel erhebt / seinem Mantel auff das Wasser
 geworffen / vnd seye darauff mit gutem Wind auff
 die andere Seiten des Fluß gefahren : mit Ver-
 wunderung aller der jenigen / welche die Gnad
 gehabt / ein so grosses Miracul zusehen.

Ein andersmal / als er in gedachter Landschaffe
 Tucuman (p) in Gesellschaft des Peters Vudo-
 sola Gamboa (so diß hernach rechtlich außgesagt)
 von der Statt S. Michael / biß zu der Statt S.
 Jacob von Estero gehen müste / begab es sich /
 daß sie an das Gestatt eines Bachs kommen / so
 der tieffe bach genennt wird : welcher damals sehr
 gefährlich gewesen (weilen es mitten in dem Win-
 ter war) also zwar / daß man nit darüber kommen
 kunte / auch darüber vor End des Winters nit
 zukommen vermainte. Es befanden sich beyders
 seits vil Personen / welche dessentwegen ganz bes-
 trübt /

(o) fol. 240. (p) de hoc plura ib. fol. 54. & 239.

erüebt / vnd gleichsamb verzagt waren; theils weil
 len sie nit wusten / wie sie über den Fluß kommen
 kunten; theils wegen grosser Menge der Mucken /
 darvon sie alldort starck geplagt wurden; theils
 auch wegen Hungers-Noth / so die jenige / welche
 che bey Solano über die 20. Personen sich befunden /
 an selbigen Einöden Orth aufgestanden.
 Aber der Diener Gottes sagte zu ihnen: seyt ge-
 röst / meine liebe Brüder / dann morgen umb 9.
 Uhr werden wir über den Fluß / welcher ganz
 klar / vnd seiff seyn wird / kommen mögen; vnd
 weil ich ihr Noth sehe / also wil ich ihnen auch zu
 essen geben. Hat darauff ihnen von denen Jesu-
 schen / so er nachmals gefangen / zu essen geraicht.
 kein Mucken hat sie die Nacht hindurch geplagt
 vnd seyend des folgenden Tags umb 9. Uhr / nach
 dem Wort des Manns Gottes / mit ihrer aller
 Verwunderung vnd frolocken / ohne einzige Mühe
 oder Gefahr / über den damals ganz seiffen Fluß
 glücklich passieret.

Nachdem sie aber noch weiters fort geraist / auch
 von einem grossen Plakregen überfallen worden
 ist doch der seelige Vatter vom selbigen vnbes-
 verbliben. Also grosse Sorg traget Gott über
 seine Auserwöhlte / vnd dienet denen / von wel-
 chen ihme treulich wird gedienet.

Das fünff vnd zwainzigste Capitel.
Von der grossen Gedult / welche in
 dem Diener Christi geglanzet. (9)

Gott hat allzeit im brauch gehabt / die seinige
 ans Creuz zuhöffen: dann gleichwie er daron
 über

(9) De his ibi cap. 33.